

Schweizer bei der U.S. Navy

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer bei der U.S. Navy

Das Interesse der Schweizer Binnenländer an Marinefragen scheint gross zu sein. Dies war wohl der Hauptgrund, weshalb die GMS (Gesellschaft für Militärgeschichtliche Reisen) in der zweiten Jahreshälfte 2010 gleich zweimal in die USA reiste.

AUS NORFOLK BERICHTET IN WORT UND BILD OBERST | GST JÜRIG KÜRSENER

Unter der Reiseleitung von Brigadier Rudolf Läubli und des Verfassers nahmen im Juni und Oktober 2010 über 45 Interessenten an einer jeweils einwöchigen Reise teil. Sie kamen in den Genuss eines beachtlichen Programmes. Die Schar wurde auf dem grössten Marinestützpunkt der USA, der Naval Station Norfolk (NSN), vom Kommandanten persönlich begrüsst und über die Einrichtungen informiert.

Der weibliche Kapitän zur See (Oberst), Mary M. Jackson (44-jährig), Mutter von zwei Kindern und verheiratet mit einem Anwalt in Norfolk, hat eine steile Karriere hinter sich. Sie schloss 1988 die Marineakademie von Annapolis ab, diente auf verschiedenen Kampfschiffen, bevor die Ingenieurin Kommandant des Raketenzerstörers USS McPaul (DDG 74) wurde.

Vor ihrem jetzigen Amtsantritt im August 2010 war die beeindruckende, smarte Frau zwei Jahre Stellvertreterin ihres Vorgängers Captain Kelly Johnson, welcher uns auf der ersten Reise empfangen hatte. Sie wird von Eingeweihten als potenzielle Anwärterin auf einen Admiralsrang gehandelt.

Herrin über Riesenanlagen

Captain Jackson ist Herrin über eine riesige Anlage mit einer Fläche von 26 km², von rund 600 Gebäuden, 280 Untermietern (andere Kommandos mit Sitz auf diesem Stützpunkt) und 13 Piers. Einer der bekanntesten Untermieter ist das NATO-Kommando «Allied Command Transformation» (ACT). Die Naval Station Norfolk liegt gut geschützt in der Bucht von Hampton Roads in Virginia.

Dort hatte im Bürgerkrieg 1862 ein wichtiges Seegefecht zwischen Einheiten der Konföderierten (CSS Virginia bzw. Merrimac) und der Union (USS Monitor) stattgefunden. 1907 war die Region Ort der Jamestown Exhibition, einer Art «Weltausstellung». Danach entdeckte die Regierung den Wert dieses geschützten Landstriches und erbaute in der Folge einen Marinestützpunkt. Dies waren Anfänge der heute



Der im Januar 2009 in Dienst gestellte Atomflugzeugträger USS George H.W. Bush (CVN 77) in Norfolk. Die erste Reisegruppe hatte das Privileg, den neuesten Flugzeugträger der U.S. Navy während zwei Stunden zu besichtigen.



Die Kommandanten des grössten Marinestützpunktes der USA, der Naval Station Norfolk: Captain Kelly Johnson (links) und seine Nachfolgerin, Captain Mary Jackson. Beide haben die GMS begrüsst und persönlich unterrichtet.



In Downtown Norfolk liegt die mächtige USS Wisconsin (BB 64) vertäut. Das Schlachtschiff wurde im 2. Weltkrieg gebaut, diente dann im Koreakrieg, wurde in der Ära Reagan modernisiert und stand auch im ersten Golfkrieg im Einsatz.

grössten Marinebasis der USA, der Naval Station Norfolk.

Ein anderer gewichtiger Untermieter ist das Fleet Industrial and Supply Center (FISC), das logistische Versorgungszentrum für die Atlantikflotte. Dieses wird ebenfalls von einem weiblichen Kapitän zur See, Ruth A. Christopherson, kommandiert. Ihr Zuhause ist ein riesiges Gebäude in der Nähe der Piers, in welchen über 500 000 verschiedene Artikel im Werte von über 7,75 Mia. Dollar lagern.

Heimathafen

In den nahe gelegenen Treibstofflagern werden über 516 Millionen Liter gebunkert. Das Kommando mit über 1500 Angestellten

versorgt tags und nachts alle Flottenverbände und -einrichtungen im Atlantik-, Karibik-, Mittelmeer-, Europa- und Afrikabereich mit den notwendigen Gütern, Post und Ersatzteilen. Täglich werden bis zu 1000 Bestellungen abgearbeitet.

Der Stützpunkt Norfolk ist heute Heimathafen von fünf Flugzeugträgern, 50 weiteren Kampfschiffen und 7 Ubooten sowie von 40-50 Versorgungs- und Hilfsschiffen der Atlantikflotte. Der Wert aller festen Einrichtungen wird auf etwa 4,6 Mia. Dollar geschätzt, die Marine tätigte 2008 in dieser Region über 14,6 Mia. Dollar Auslagen, allein die Gehälter für uniformierte und zivile Angestellte beliefen sich auf 7,1 Mia. Dollar. Diese Summe unterstreicht die

volkswirtschaftliche Bedeutung der Navy für die Region. Täglich passieren 12 000 Fahrzeuge die fünf Tore zur Base.

Captain Jackson ist für die Versorgung der Schiffe im Hafen (Energie, Wasser, Entsorgung, Abwasser), deren Sicherheit, für die Unterstützung der Besatzungen an Land, die An- und Ablegemanöver der Schiffe, für den Betrieb der Basis und für vieles andere mehr verantwortlich.

In der Grossregion liegen andere wichtige Militäreinrichtungen, zum Beispiel das ebenfalls zur Naval Station gehörende Chambers Field, ein grosser Militärflugplatz für 18 Fliegerstaffeln der Navy (SH-60/MH-60 und MH-53 Helikopter, E-2C Hawkeye und C-2A Greyhound). Dieser



Die zweite GMS-Reisegruppe wird auf dem amphibischen Helikopterträger USS Nassau (LHA 4) vom Kommandanten, dem afro-amerikanischen Captain Samuel Norton begrüsst.



Auf der Langley AFB wurde der GMS-Reisegruppe auch das neueste Kampfflugzeug der U.S. Air Force, die F-22 Raptor, gezeigt. Diese Maschine der fünften Generation gehört zum 1. Tactical Wing.

dient aber auch den Transportmaschinen des Air Mobility Commands der Luftwaffe für Fracht- und Personentransporte in alle Welt. In der Grossregion liegt ferner der Marineluftstützpunkt NAS Oceana mit über 300 F/A-18 Hornet und Super Hornet.

86 000 Seemänner

Hier sind neben Ausbildungsstaffeln sämtliche F/A-18-Kampfstaffeln stationiert, die den Flugzeugträgern der Atlantikflotte zugeteilt sind. Ferner gehören ein grosses Militärspital der Navy, eine marineeigene Werft, die riesige zivile Schiffbauwerft Northrop Grumman in Newport News, die die Atomflugzeugträger baut und über 30 000 Beschäftigte zählt, der Stützpunkt von Little Creek sowie der Luftstützpunkt der U.S. Air Force von Langley zur Region.

Insgesamt leben in der Grossregion von Norfolk mehr als 1,7 Mio. Personen, eine viertel Million davon ist direkt oder indirekt mit der Marine und dem Marine Corps verbunden, nämlich 86 000 Seeleute, 140 000 Angehörige sowie 30 700 zivile Angestellte.

Weitere Höhepunkte für die GMS-Gruppen waren die Führungen durch den Marinestützpunkt, eine Hafentransfahrt, der Besuch des neuesten Atomflugzeugträgers USS George H.W. Bush (CVN 77) auf der ersten Reise sowie die Besuche des amphibischen Helikopterträgers USS Nassau (LHA 4) und des hochmodernen Raketenzerstörers USS Forrest Sherman (DDG 98) anlässlich der zweiten Reise.

Hier begleiteten und informierten uns die beiden Kommandanten höchstpersönlich. Die Gastgeber nahmen sich Zeit, führten uns während jeweils zwei Stunden

durch die wichtigsten Räume und Decks und erklärten uns alles Wesentliche.

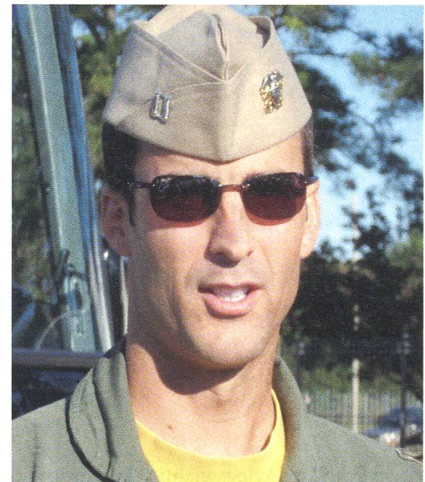
Die GMS-Gruppen konnten auch den erwähnten Luftstützpunkt Langley und den 1st Fighter Wing, ausgerüstet mit gegen 50 neuen F-22 Raptor Kampfflugzeugen, sowie den Marineluftstützpunkt von Oceana besuchen.

Schweizer Hauptmann

Hier leistet seit zwei Jahren der schweizerische F/A-18-Pilot, Hptm Ralph «Rave» Iseli, im Austauschprogramm zwischen der U.S. Navy und der Schweizer Luftwaffe als Fluglehrer Dienst. Er orientierte uns über seine Tätigkeit, führte uns durch die Anlagen, zur Flight Line und begleitete uns auch zum Lunch in den Offiziersklub.

Zu den weiteren Höhepunkten der Reise in Norfolk gehörten die Besuche des einzigartigen Nauticus Marinemuseums, des dem legendären General Douglas MacArthur gewidmeten, gleichnamigen Museums sowie des gewaltigen Schlachtschiffes USS Wisconsin (BB 64). Dieses ist erst seit November 2009 definitiv aus der Bereitschaftsliste der Navy gestrichen worden und kann nun für 10 Dollar frei besichtigt werden. Der 58 000-Tonnen-Koloss liegt fest vertäut beim Nauticus Museum, sein gewaltiger Bug blickt bedrohlich direkt in eine Strassenschlucht von Downtown Norfolk.

Die originale Hauptbewaffnung mit den drei gewaltigen Geschütztürmen zu je drei 40,6-cm-Rohren (ein Geschützturm wiegt 2000 Tonnen) wurde in den 80er Jahren der Reagan-Ära modernisiert und u.a. mit Tomahawk-Marschflugkörpern und Schiff-Schiff-Lenk Waffen des Typs Harpoon versehen. Heute können die wichtigs-



Bilder: Kürsener

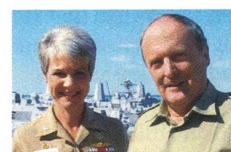
Hptm Ralph «Rave» Iseli, ein Schweizer F/A-18-Pilot der Fliegerstaffel 11, ist gegenwärtig Austauschpilot bei der Navy.

ten Decks, auch die Brücke, besichtigt werden. Die Stadt Norfolk, jetzt stolze Besitzerin der Touristenattraktion USS Wisconsin, renoviert nun auch die Innenräume des Schiffes, die sukzessive den Besuchern zugänglich gemacht werden.

Der 18. Oktober 1781

Schliesslich rundeten wir die Wochen mit dem Besuch des Schlachtfeldes von Yorktown ab, welches etwa eine Fahrstunde nord-nordwestlich von Norfolk liegt. Hier hatten die Amerikaner und die mit ihnen verbündeten Franzosen am 18. Oktober 1781 die englischen Besatzer besiegt. Der letzte Besuch der GMS galt schliesslich dem idyllischen Kolonialstädtchen von Williamsburg.

Dieser historische und jährlich von gegen einer Million Besuchern frequentierte Ort war die Hauptstadt der grössten und reichsten Kolonie des britischen Königreiches in Nordamerika, 1776 wurde es Hauptstadt des neuen, unabhängigen Commonwealth of Virginia und spielte fortan im Prozess zur endgültigen Erlangung der Unabhängigkeit von Grossbritannien eine Schlüsselrolle. Mit diesen beiden Besuchen konnte die GMS auch ihrer historischen Verpflichtung nachkommen. Weitere Reisen dieser Art sind geplant. ■



Der Autor, Oberst i Gst Jürg Kürsener, schreibt seit Jahrzehnten für den SCHWEIZER SOLDAT. Das Bild zeigt ihn mit Captain Ruth Christopherson, C.O. Supply Center.